

CHRISTIANUS REUSNERUS

Goldbergâ Silesius,
credidit

Remissionem Peccatorum,
Carnis Resurrectionem,

et
Vitam Aeternam.

Cantorem egit

Primum Casovia in Hungar. } 1. Mens. IX.
Deinde Freienwaldæ in March. } Ann. } 1. Mens. III.
Tandem in Urbe Lign. ad DPP. } XXXIV-

Vixit in Conjugio

Cum

An. Marg. { KRIBELIA } An. { V. } M. { III. } Hebd. { II.
 { HÜBNERIA } { XX. } { VII. } { III.

Suscepit ex utroque Conjugio Lib. XII,
Masc. V. Fœmell. VII.

Uno Filio quinque Filiab. superstit:
Deuatus est

Mo. Chr. M. DC. LXXXIV. Die XXIX. Mens Julii.

Annum Vitæ agens LVII. cum Dimid:
Hic expectat

Tubam Angeli suscitantem:
Clementiam Judicis abundantem.

Sat Terræ Nugisq; datum; Terrena valete;
Cœlica, Terrenis, sunt potiora, Bonis.

Der Leich Bethesda /

als

Ein { Kreuz- und Kranckheits- } Bild /
 { Trost- und Gesundheits- }

An der

Erbaren und Wol- Tugendbegabten /

Frau Anna Koschwitzin /

geborner Keimannin /

Des Erbaren und Wolgeachten /

Herrn George Koschwizes / Bürgers /

und Melkers in der Frauen-Gasse /

Herz- gelibtester Ehe- Frau ;

Nach langwieriger Kranckheit / Anno 1685. den 28. Junium / er-
folgtem sanfft- und seligem Absterben /

auch am Fest- Tage Petri und Pauli / bey der Kirchen

zur Lieben Frau in Ligniz / in grosser Versammlung /

mit Christ- gewöhnlichen Leichen- Ceremonien /

vollendeter Beerdigung /

In einer Abdankungs- Rede /

Auß des Evangelisten Johannis am V. Cap. v. 1- 16.

beschriebener Geschichte /

einfältig gezeiget /

Von

CASPARO MAGIRO,

bemeldter Kirchen Diacono.

Gedruckt in Ligniz / mit Christoph Wagholds Schrifften.

Rev. Angel. dno & fautori Caspari & Affini vudique
Mileto & Honorando cum sal. pl. mittit A.

Der Selig-Verstorbenen Frau Koschwizkin
 hinterbliebenen /
 schmerzlich-betrübten Wittwer /
 Dem Erbaren und Wolgeachten/
Herrn George Koschwiz / Bürgern und
Melkern in der Frauen-Bassen/
 Meinem besonders Großgünstigem Herrn Schwager.
 Hertzlichlagendem Herrn Bruder /
 Dem Wol-Ehrwürdigen / Vorachtbaren und Wolgelahrten/
Herrn Balthasar Keimann / Wolverdie-
 nendem Diacono der Christl. Kirchfahrt in Probsihann /
 Meinem Hochgeehrten Herrn Schwager / und werthen
 Ambtes-Brüderlichen Freunde.
 Leidtragender Frau Schwester /
 Der Erbaren und Wol-Tugendbegabten /
Frau Hedwig Schmetgen geb. Keimannin /
 Denen verweiseten-Pflege-und leiblichen Kindern /
Johannes Balthasar /
Daniel /
Christianus / und
Anna Maria /
 Und allen Mit-betrübten Bluts-und Nuths-Freunden /
 überlässet auf Begehren zum Drucke
 Diese gehaltene Abdankungs-Rede /
 Mit Christlicher Condolenz / und hertzlichem Wunsche /
 daß Gott / Ihr Trost / Vater / un Freund / bleiben möge /
 Deroselben

Gebets-und Dienstwilliger
 AUTOR:



J. N. J!

(Præmissis Titulis.)

Susagen machet Schuld. Ich hatte ver-
 wickener Zeit bey dem Kranck-Stule und Siech-
 Bette / der Weyland / Erbaren / Viel-Eh-
 ren-und Tugendbegabten Frauen **U N N U**
 Koschwizkin geborner Keimannin / zugesaget/
 wenn nach Gottes Willen / Sie dieses Zeitliche solte gese-
 gnen / wolte ich bey ihrem letzten Ehren-Gedächtnisse am
 Begräbnis-Tage / gedencen / der Biblischen Geschichte vom
 38jährigen Krancken Menschen bey dem Teiche Bethesda /
 dem Christus von seiner langwierigen Kranckheit endlich
 geholffen hatte. Wann dann gestriges Tages zu Mit-
 tage ein Viertel auf 12. Uhr / nach überlebten 26. Jahren / we-
 niger 6. Monat / und in gesegnetem Ehstande mit gegenwer-
 tigem schmerz-betrübten Wittwer (Tic. Herrn George
 Koschwiz / Bürgern und Melkern / zugebrachten 7. Jahren
 weniger 4. Monat / Ihr verlangtes / und seliges Simeons-
 Stündlein kommen / meinete ich bey diesen heute angestell-
 ten Begräbnis-Ceremonien / meine gethane Zusage
 möglichst abzustatten / mit der Vorstellung solcher wahr-
 hafften Biblischen Geschichte / auß Johannis des Evange-
 listen / Apostels und Schos-Jüngers Christi / Evangelium-
 Buche am V. Capitel / allwo bald im Anfange gelesen wird /
 welcher gestalt / an einem Feste der Juden / **Jesus** hinauf-
 Aij

gezo-

Veritatem
 hujus Historie
 defendit.
 Sixtus Senen-
 sis Bibl. s. l. 7.
 p. 751. Alle-
 gorice inter-
 pretantur de
 Baptismo.
 Tertull. lib. de
 Bapt. Oper. p.
 705.
 Danb. Laß.
 Cat. T. 8. c. 30.
 pag. 648. Au-
 gust T. X. tr.
 17. in loh. per
 hanc piscinam
 intelligit po-

pulum Iudai-
cum 5. libris
Mosis conclu-
sum. Theophyl.
de poenitentia
ex ponit h. l.
Iohan. Aposto-
lus ille avidis-
simus Epula-
tor, cui non
sufficiebat ipsa
mensa Domini
nisi dissumbe-
ret super Pe-
dum Domini,
& de arcano
ejus biberet se-
creta. August.
Psal. 144. p.
1148. T. 8.

Tertull. de
Bapt. Beth-
saida, sic Vi-
tio descri-
ptorum & hic
& alibi legi-
tur, Gomar.
ap. D. Calov. Bibl. illustr. h. l. cognatione Vocum deceptividentur. D. Pfeiffer in
quingvagenâ loc. Ebr. & Exot. l. 3c. p. 471. Ioh. 1. 44. Εβραϊστί idem est,
quod Syro-Chaldaice. Erat enim dialectus, tum temporis Hierosolymis in ore omni-
um. Hackspan in Not. P. 3. p. 417. Iohan. Buxtorff. filius in dissert. Phil. Theol. 3c.
S. 43. p. 157. Reiske de lingua Christi Vernaculâ in Exercit. Philol. p. 224.

gezogen sey gen Jerusalem / daselbst bey dem Schaffhause
ein Teich gewesen / der heisset auf Ebraisch / Bethesda / hatte
5. Hallen / in welchem lagen viel Krancken / Blinden / Lah-
men / Dürren / die warteten / wenn sich das Wasser bewegete /
denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit / in den Teich / und
bewegte das Wasser ; welcher nun der erste / nach dem das
Wasser bewegte war / hinein steig / der ward gesund / mit wel-
cherley Seuche er behaftet war. Es war aber ein Mensch
daselbst 38. Jahre krank gelegen / da Jesus denselbigen sa-
he liegen / und vernahm / das er so lange gelegen war / mach-
te Er ihn nach gepflogener Unterredung seiner langwierigen
Kranckheit / und verhinderter Genesung halber / gesund /
das er sein Bette genommen / und mit aller Verwunde-
rung / fröhlich / nach Hause gehen können. Nebenst einer / in
gewisser Masse und Ziele / vorhabenden Vergleichung /
des 38. Jährigen und geheilten Krancken / mit unserer
Selig verstorbenen Frau Koschwitzin / besonders /

I. In einem Creutz- und Kranckheits-Bilde /
Von Johanne azeiget / dem Orte nach / nicht wie Ter-
tullianus im Buche von der Tauffe / und die Versio Vul-
gata lesen / zu Bethsaida / einem Städtlein in Galilæa,
der beyden Apostel Philippi und Andreæ Vaterlande /
sondern nach Johannis Vorschrift / auf Ebraisch / oder
wie mans zur selbigen Zeit / nach Chaldaischer und Syri-
scher Redens-Art aussprach / Bethesda / zu Jerusalem / bey
dem Schaff-Thore / also genandt / vom Schaff- und ande-
rent

rem Dyffer-Viehe / so hierdurch in die Stadt geführt / bey
dem nahe angelegenem Vieh-Markte / wo selbst *κολυμβη-
δεα* *ωγοβαλινη*, dieser Teich oder Wasser-Schwemme
gewesen / darinnen die Schaffe entweder vor / oder nach dem
Schlachten gewaschen worden / zu welchem Ende (wie der
gelehrte Lightfoot setzt) im Tempel selbst *conclave* la-
vantium soll gewesen seyn / nur vor die Menschen / wegen
ihrer leiblichen Unreinigkeit nach dem Befehle Gottes durch
Mosen gegeben / welche Bade- und Heil-stette mit fünff Hal-
ten umbbauet war / wodurch die Menschen zu solchem Bade /
das Vieh aber wohl außser diesen zur Schwemme / gegang-
en / jene indessen ihre Kleider darinnen ab- und eingelegt /
auch vor Regen / Schnee / Winden / und dergleichen Unge-
witter gesichert / zur Zeit der Kranckheit nicht unter freyem
Himmel stehen / gehen / oder liegen dörrften. Wohin zwei-
fels frey / unser Seliger Lutherus in der Randglosse über die-
se Schrifft-Stelle sehen mag / wenn er diesen Ort ein Spit-
tal / und Flacius, domum Pauperum, das ist / ein Armen-
haus nennet / darinnen von Gottes / und der Menschen
Böthätigkeit / den Krancken aufwartenden Leuten / Gutes
geschehen / so von Johanne beschrieben werden / der Menge
nach / *πληθος πολυλων αδευνητων*, stehet im Haupt-Texte /
eine grosse / vielfache und überhaufte Menge der Schwachen ;
Lutherus giebt / viel Krancken / derer etliche insonderheit
benennet werden von dem H. Historico, zum Exempel /
die

Generale vocabulum est, *αδευνητων*, quo proprie infirmitas tanta denotatur,
qua omni robore privat, quem invasit. Tarnov. in Com. h. l. p. 431. & p.
434. *αδευνητων* virium omnium defectum, & velut excisionem denotat.
Ein ganz A. b. c. der Kranckheiten hat Albrecht conc. 35. in gaudio su-
per o. g. p. 405. zusammen getragen.
Engel h. l. conf. 1. Reg. 13. v. 4. Matth. 12 / 10. & ex mente Tertull. qui lib. de Re-
surrect. carnis p. 58. Edit. Basil, a. 1528. Exod. 4 / 6. manum Mosis emor-

Besuche dell
Kupfferstich
Jerusalem
zur Zeit Chri-
sti / in der
Weymar.
Bibel / n. 57.
65. Lightfoot
in disquisit.
Chorograph.
Iohanni præ-
missa c. 5. p.
940. Bün-
ting in Itine-
rario Script.
P. 1. p. 52.
Lightfoot Hor
Ebr. in Ioh. c.
1. p. 1008.
Flac. in glos-
sa h. l. Rava-
nell. in The-
script. P. 1. p.
337. Chemnit-
in H. E. cap.
45. p. 352.

*tuam, non le-
prosam dicit,
Barthol. de
morbis bibl.
n. 4. excusat
eund. cum
lepra effectus
sit membro-
rum tabes. de
morbi affecti-
one lege Chem-
nit. H. E. c.
48. p. 390. &
T. Tarnov. h.
l. p. 423. &
432.*

*Hac affectio
corporis
μαλακία
Matth. IV. 23.
dicitur ap.
Eras. Schmid.
p. 75. & Ger-
hard. in Not.
p. 240. conf.
Theophyl. h. l.
Matthes. in c.
38. Syrach.
Sennert. In-
stit. Med. Epit.
lib. 2. p. 101.
Plerumq.*

die Blinden/so nicht künnten sehen; die Lahmen so nicht kün-
ten gehen/die Dürren/denen die Glieder geschwunden.
Alles rechte und wahrhaffte Bilder menschliches Elendes/
nach unterschiedlichen Arten leiblicher Kranckheiten in die-
ser Welt/welche wie schöne/wie lustig/wie herrlich sie ist/bey
genauer Besichtigung/einem vorkommen wird/als ein
wohlgebauetes Hospital/von aussen vortreflich geschmü-
cket als kein grosser Herren-Hoff/kompt man aber rechte
hinein/durchgeheth man die Zimmer und Kammern/lieget
in allen Winkeln voll Krancker/und mit mancherley Seu-
chen behafteter Personen; von Kindern/von aufwachsenden
Jünglingen und Jungfrauen/von Alten/auch denen so in
besten Jahren menschlichen Alters stehen sollen/schöne
roth/gesund/und lebhaft aussehende/ähnlich den rothen
Aepfeln/darinnen offft ein Wurm stecket/und den Kern mit
dem innwendigen Theile desselben verzehret: oder/den Apo-
tecker-Büchsen/welche von aussen hübsch bemahlet/und
mit seiner Fractur-Schrift beschrieben sind/inwendig
Arsenicum/und dergleichen giftige schädliche Sachen
behalten; ja/wenn mans beym lichten besiehet/heist es mit
allen; Mors in ollâ, der Tod im Topffe/zugeschweigen/
derer vieler augenscheinlich Ungesunden bey gehendem Lei-
be/ varia morborum semina bey sich tragende; derer
vieler Krancken in Stuben/Kammern/und Söllern auf
ihren Siechbetten. Solches Unheils Ursachen/theils
die Medici wissen anzuführen/wenn von manchem Men-
schen keine Diæta (von Matthesio die beste Apotecke ge-
nannt) im Essen und Trinken gehalten wird/wenn er böse
Luft und giftige Dünste in sich zeucht/wenn er unzeitig sich
beweget/wachet und schläfft/wenn böse Dauung vermercket
wird/wenn Kinder von ihren Eltern einen ungesunden Leib
zum gewissen Erbtheil bekommen/ u. s. f. theils die Theo-
logi,

logi, welche nach der Lehre Göttlichen Wortes auß Mose
bezeugen: Wirst du/o Mensch/nicht gehorchen/der Stim-
me des Herren deines Gottes/das du haltest und thust al-
le seine Gebote und Rechte/so wird der Herr dich schlagen
mit Schwulst/Fieber/Hize/Brunst/Dürre/giftiger Luft
und Geelsucht: Er wird dich plagen mit grossen und lang-
wierigen Kranckheiten. Auß des Sirachs Zucht-und Haus-
Buche: Wer für seinem Schöpffer sündiget/der muß dem
Arzte in die Hände kommen: und aus der himlischen
Wahrheit wahrhaftigem Munde/zu dem/bey unserm Lei-
che Bettesda/curirten Patienten: Siehe zu/du bist gesund
worden/sündige fort nicht mehr/das dir nicht etwas ärgers
wiederfahre. Ach! freylich sind die Kranckheiten præmia
peccatorum, nach eines Medici Urtheil: sie sind mi-
lites & ultores Dei, nach Theophylacti Erinnerung;
sie sind die Blumen von der Sünde/die Adam und Eva auf
uns geerbet haben: die schlimmen Früchte unserer Erb-und
würcklichen Sünden: die Fourirer des Todes/der sich end-
lich bey uns einstellt/wann ihn diese Boten offft haben ange-
meldet: welche mit zunehmenden Sünden und Lastern so
zugenommen/das Lutherus allbereit/mit den alten Aerzten
300. ja 400. Kranckheiten gezelet/klagende: Ach! wie
sind wir Menschen so mancherley Kranckheiten unterwor-
fen in diesem sterblichen Leibe/wir erfahren/und sehen schier
nichts anders/denn eitel Kranckheiten. Und abermal: Gott
hat mancherley Kranckheiten auf das arme Fleisch gelegt.
Die tägliche/traurige Erfahrung bewährets überflüssig/
wenn mit David/und unserer Frau Roschwisin/viel seuff-
ten: Die Angst meines Hersens ist groß/führe mich auß
meinen Nothen/sihe an meinen Jammer und Elende.
Ingleichen: Es ist nichts gesundes an meinem Leibe/ich bin
gar zum leiden gemacht/und mein Schmerzen ist immer
für

*morbi per
successiones
quasdam, ut
alia, tradun-
tur. Plin. lib.
1. Epist. 52.
Deut. 28. v.
15/22/59.
Sir. 38/15.
Iob. 5/14.
conf. Irenæi.
5. p. 577.
Hunn. h. l.
Sylvio in Pra-
xi Med. tr. 2.
de Peste pag.
624. Theo-
phyl. in c. 8.
Matth. f. 13. b.
Bauman. Po-
still. de Noviss.
f. Matth. p.
877.
Luth. T. 1. Alt.
p. 371. I. 9. p.
99.
in colloq. c.
48. f. 491.
f. 492. a.*

Psal. 25/17.

38/8/18.

Esā. 1/5. 6.

c. 38/14.

Sennert. Med.

Pract. l. 3. p.

6. Sect. 2. c.

3. p. 708.

Vvedel. in

Disp. de Hy-

drope c. 1. p.

4. seqq.

Hiob. 15/16.

Rom. 7/18.

VVider Lei-

shen Postill.

p. 348.

1. Tim. 6 10.

Prov. 30/15.

Psal. 73/7.

conf. Lutheri

Randgl. &

Selnecc. Com.

German h. l.

Luc. 16/19

Prov. 23/30.

Seneca Bpist.

95. p. 71. 615.

für mir. Wann viel klagen aus Esāia: Das ganze Haupte
 ist krank/das ganze Herz ist matt/von der Fussolen bis an
 Haupt ist nichts gesundes an mir; Und viel mit Histia
 winseln: *HEXX* / ich leide Noth/lindere mirs. Hat die
 materia peccans bey einem Wassersichtigen (nach der
 Medicorum Unterricht) solche Macht und Würckung/
 daß sie unterschiedliche Species verursacht / als da ist;
 Ascites / bey uns Deutschen eigentlich/die Wassersucht.
 Tympanites, sive hydrops Astulentus, die Wind-
 sucht/und Anasarea / die wäßrige Bleich-sucht / zwischen
 Haut und Fleisch am Leibe / wird solche Geschwulst mit
 dem Finger gedrückt / bleiben die Gruben lange stehen.
 Fürwar / die geistliche Wassersucht (ich meine die Sünde)
 ist bey denen Subjectis, so Unrecht in sich sauffen wie Was-
 ser/und in derer Fleische nichts guttes wohnet / ebenermassen
 nicht einerley. Bey diesen findet sich Ascites Avari-
 tia, eine Unvergnügligkeit/oder/der Geis/die Wurzel als
 les Übels: Wenn der Mensch / das was er hat nicht ver-
 zehren kan/ gleichwol spricht: Bring her / bring her: fra-
 get und scharret zusammen / weiß er nur etwas zubekom-
 men: *Quò plus sunt potæ, plus sitiuntur Aquæ,*
 heists auch mit dem Geisshalse. Bey jenen findet sich
 Tympanites Superbia, die schwülstige Hoffart / wenn
 er sich auffbläst wie jener Frosch / brüstet sich wie ein fetter
 Wanst/weiß nicht wie er vor Hochmuth reden / gehen / und
 den armen Madensack auskleiden soll. Hin- und wieder
 findet sich auch Anasarea Luxuriæ, da man wie der
 reiche Mann lebet alle Tage herrlich/und in Freuden/man
 kömpt auszusauften/was eingeschenkhet ist / ja man stürmet
 auf seinen eigenen Leib / als einen Tod-feind / mit übrige-
 ger Speise und Tranck/das/der Seneca gar recht schreibet:
Multos Morbus, multa Fercula, reddunt; und des
 Mathe-

*Morbos etiam Supplicia Luxuriæ ibid. dicit, & p. 614. alimenta, onera
 plena,

Matthesi Worte / nicht leere Worte seyn: Es ertrin-
 cken mehr Leute im Wein und Bier / als im Wasser.
 Wird inzwischen von vielen nicht einmal erkennet / we-
 niger bekennet / und bereuet / mit jenem Wassersichtigen
 vortreflichem Doctore / der in ansehung seiner dick-ge-
 schwollenen Schenckel bekandte / daß ihm hierbey recht und
 überrecht geschehe / doch bald drauf sagte: Domine, ne
 memineris Iniquitatum antiquarum. Bis end-
 lich dieses Übels Nachdruck alle Menschen (ausser dem al-
 lerheilighsten Jesu) plaget/so gar / daß sie aus der Kranck-
 heit des Leibes/dem Tode und Grabe/in ihre Gewalt fallen/
 vermöge des göttlichen Decreti: Welches Tages/du/ O
 Mensch / vom verbotenen Baume essen wirst / solt du des
 Todes sterben: vermöge des Paulinischen Spruches: Der
 Tod ist der Sünden Sold: daß/ wie vom Hadriano gele-
 sen wird / Turba Medicorum Cæsarem occidit, von
 allen Verstorbenen / wahr bleibet / Turba Peccatorum
 Peccatores occidit. Der Menge der Kranckheiten / sol-
 get in unserem Bilde/ die **Große und Beschwerde.**

Große und beschwerliche Kranckheiten / in der Evan-
 gelischen Historia / sind die Blindheit / die Lähme/die Dür-
 re/ und andere unbeneunte Seuchen. Große und beschwer-
 liche sind anderwärts in heiliger Schrift angemercket/als/
 der Mirjam Aussatz/so in kurzer Zeit die Helffte ihres Flei-
 sches gefressen hatte: der Israeliten Schlangenbisse in der
 B

Wü-
*versio habitudinū corporis ap. I. Er. Gerh. in Not. p. 241. nomen arab. proprie significat
 dolorem langorem, quem comitatur, tanquam morbum, languor & infirmitas P. Tarnov.
 h. l. p. 424. Num. 12/12. c. 21. v. 16. vehementissimi fuerunt hi morsus. Non enim
 serpentes mordendo vulnera tantum inflixerunt, sed & simul per vulnera virus acerrimum
 insuderunt, quod statim omnia membra pervasit, hominesq; non sine acutissimo tormentis
 humi prostravit. Neque vel uno vulnere fuerunt contenti truculenti hi serpentes. sed cor-
 poribus prostratorum inhaerunt, per gyros circa corpora, Brachia, caput, pedes, se
 circum volverunt, ictuq; sepius continuant, conf. fufius G. Mabitum in Exercit. S. de
 Serpente anco cap. 1. §. 17.*

in c. 38. Sirach
p. 114. b.

Titius' im
Exempel-
Buche.
p. 1552.

Ob/ und war:
umb Christus
nicht gekran-
cket habe?
Danhavv. L.
Cat. Part. 5.
V. cont. 5. p.
640. Beccan.
Theol. schol.
de Christo c.
11. p. 556.
Gen. 2 / 17.
Rom. 6 / 23.
Bot/acc. Mo-
ral. p. 596.

v. 4. vō Cnaæ
conf. Matth.
4. 23 vō Cōs
Euthymio est
diuturna per-

Hiob. 2. 7.
Chrysof. Ho-
mil. 4. ad Pop.
T. 4. fol. 15.
b. Olear. in
Hiob. p. 68.

Lyc. 16/21.
2. Cor. 13/7.
Camera in
Mirothecio p.
237. Spener.
Part. 2. fun.
6. 4. p. 150.
B. Strauch. in
Postill. pag.
1424. seqq.
Sveton. in Au-
gusto c. 61. p.
137. Zonaras
Annal. T. 2.
p. 204.
Vos, Du im-
mortales illud
precor (impe-
ratur Severi-
anus) ut Ha-
drianus mori
cupiat, nec
possit.
Drexelius
in Prodr. e-
tern. p. 84.
& pag. 91.
Lidvina,
mendicum

Wüsten: des Hiobs Schläge von dem Satan mit bösen
Schweren/ von der Fussolen bis auf die Scheitel/ davon
Chrystomus schreibt / innumeris mortibus gra-
uiorem sustinebat Vitam, und ein Theologus unserer
Kirchen / daß er nicht nur den fressenden Krebs oder Pestil-
lent-Drüsen bekommen / sondern auch allerhand Beschwer-
ungen an innerlichen Gliedmassen/am Halse/Lunge/Her-
zen/Nieren/und Eingeweide. Was soll ich sagen von La-
zari Schweren / so die Hunde lecketen? von Pauli Psale
ins Fleisch / so von einigen als eine grosse beschwerliche
Kranckheit geachtet wird? Grosse und beschwerliche Kranck-
heiten beschreiben die Medici in ihren Arzneybüchern / die
Historici in ihren Geschichten. Nur auß dieser grossen
Menge anzuführen / den Kayser Augustum, in dessen
Leben / der Suetonius, setzet / graves & periculosas
Valetudines per omnem Vitam aliquot expertus
est; den Kayser Aelium Hadrianum, der (wie Zonaras
schreibt) vehementi sanguinis fluxu, & tabe & aqua
intercute gekranket / so sehr / daß des alten 90jährigen und
unschuldig getödteten Severiani Wunsch an ihm bekühen/
der Kayser diurnitate morbi perclusus, den Tod ihm
offte gewünschet / auch sich selbst umbbringen wollen / wann
ihm nur Gewehr oder Gift wäre zugelassen worden / inzwi-
schen (fähret der Historicus fort von diesem Patienten)
omissâ curiosiore victus ratione, cibus & potioni-
bus ei morbo alienis utendo, sich selber zum Tode ge-
holffen: den König Philippum II, so taberna morborum,
die Lydwina, so Theatrum omnium morborum
genennet worden / und den Benjamin in seiner Einöde / so
Wassersüchtig / daß ihn niemand ohne Wehmut anschauen-
könen. Grosse un beschwerliche Kranckheiten zeigt die tägliche
Er-
illum ad probaticam piscinam amulata est. Ernst. Bild. H. P. 2. p. 361.

Erfahrung hier und dorte / als die Colica; den Stein/
Haupt- und Zahn-Schmerzen / das 4. tägliche Fieber / die
Sicht / den Schlag (womit Theophylactus und andere/
unseren Patienten bey dem Johanne beschweren wollen)
die Schwindsucht un Lungesucht / und so weiter; denen wir bil-
lich an die Seite setzen / die grosse und beschwerliche Kranck-
heit / die Wassersucht; wenn die übernatürliche wässrige
Materia, innerlich das Eingeweide / außserlich die Glieder
des Leibes durchlaufft / dergestalt / daß entweder alle / oder
etliche aufgeschwellet worden / daß er dohnet wie eine Pau-
cke / es ist kein Appetit zum Essen / eine Cachexia / steter
Durst / schwerer und kurzer Athem / Müdigkeit der Glied-
massen / böser Husten / neben anderen Beschwerden; ein
desperate Ubel / ein wahrer Vorbote des Todes / daß
dergleichen Patienten liegen / als ein Scandalum com-
mune Medicorum, als eine lebendige Leiche / bis sie lenta
morte, das sieche und elende Leben enden / wie unsere
Frau Roschwitzin ein augenscheinliches Exempel gewesen
ist. Welche Kranckheits-Beschwerde vergrößert / (unge-
meldet des innerlichen und außserlichen Gefolges bey et-
lichen Krancken) die lange Zeit / indem der Mensch bey
dem Teiche Bethesda 38. Jahre krank gelegen war.
Hilffewiger Gott! wie lange muß nicht manchem Kran-
cken seyn ein Tag und eine Nacht / eine Woche / ein Mo-
nath / ein Jahr? geschweige so viel / nemlich 38. Jahre. Ach
das lange / lange / macht den Krancken bange! Worüber
Bij Hiob

Tempus Eventus hydropis omnis longum est, & tediosum, sibi relicto
morbo. Nec statim liberantur acri qui evasuri sunt, nec statim
moriuntur, quibus spes nulla super est. Produci frequentius so-
let, si tempus assignari licet, ad menses sex circiter, quandoq; ve-
ro ad annos differtur. Vedel. cit. disp. c. 3. p. 23. v. 6. an gran-
davis fuerit aeger Iohannes? vid. Eriudich. Observ. bibl. p. 97.

Theophyl. in
Com. h. l.
Morbus, quo
languidus la-
boravit non
denominatur,
paralysin fuis-
se, a Patribus
communiter
asseritur. Ly-
ser. in Exegesi
h. l. §. 7.
Chemnit. in
H. E. p. 354.
Sylvius Prax.
Medic. ap.
pend. tr. 6. p.
739. Wort-
sung im Arz-
ney Buche.
Part. 3. c. 12.
p. 152.
Comites mor-
borum enu-
merat Scriber
im Seelen-
Schackel
Part. 4. p.
580.

Hiob. 7/13. Psal. 6/3. infirmum se appellat juxta sententiam veteram Rabbimorum, quia ex visione Angelis percussentis populum sua perterritus fuit ut de caetero languidus remaneret, adeo ut nullis vestibus valeferet, ex Tyrano Roser. in Epistol. s. Mich. p. 436. D. Calov. in Com. Genes. 6. 38. p. 1118. Spanheim in Historia Iobi 6. 7. p. 11. 8. Iob. 3. 10. Luc. 8/43. 6. 13. 11. Act. 9/33. Wedel in e. d. de hyd. 4. 3. pag. 10. Weinr. p. 3. Jan. p. 841. Sir. 41/1. Mathel. in c. 20. s. v. rath. conc. V. p. 26.
Hiob geküßet: Ich habe wohl ganze Monden vergeblich gearbeitet/und elender Nächte sind mir viel worden. der gekrönte Prophet geklaget: Ich bin schwach/heile mich/Herr denn meine Gebeine sind erschrocken / und meine Seele ist sehr erschrocken / ach du Herr / wie lange! Welche lange Periodos morborum haben ausgestanden / der Isaac an seinen dunkelen Augen die 43 Jahre: der Hiob nach der Hebrer / und des Petavii, 12 Monat / aber nach der Alten Zeit-Rechnung wohl 7 Jahre: der Tobias 4 Jahre in seiner Blindheit. Im Neuen Testament wird eines Weibes gedacht / welche 12 Jahre sich mit einem Blutt-Flusse geschleppet/und einer anderen / so vom Satan gekrümmet / daß sie nicht auf sehen können in die 18 Jahre: auch melden die Apostolische Geschichte / von dem Gichtbrüchtigen und 8 Jahre auf dem Bette gelegenen Aneã. Über dieses / meldet der Machesius von einer siechen Frauen von Adel / welche / wenn sie die armen Weiber ihre Holz-bürde tragen sahe / zu sagen pflegte: O wie glücklich sind die armen Leute / Sie können des Abends die Bürde ablegen/ich aber trage meine Kranckheits-Bürde in die 20 Jahre/ Tag und Nacht. Ohne Weitläufigkeit noch zudencken/was D. Wedel ein Jenuischer Medicus, von einer Jungfrau erzehlet / welche 17 Jahr Wasserüchtig gewesen / und D. Weinrich, ein bekantter Theologus in Leipzig / von einer Frauen / welche daselbst über 3 Jahre unter grossen Schmerzen gesiechet hatte. Oder grossen Beschwerden! O des Langwürigen Trübsals / den ein Krancker oft unterworffen ist! wie recht hats getroffen Sirach: es ist ein elend jämmerlich/Ding umb aller Menschen Leben u. s. f. ach so elende! daß wenn einer heute gesund / stark und guttes Leibes ist / Morgen schwach und gar bettlägerig werden kan: auch so jämmerlich! daß bey manchem eintritt/ Chrystostomi Rede:

desi ad infirmitatis magnitudinem est Paupertas, duplex est infirmitas. Kranck seyn und arm seyn / ist eine doppelte Pein. Gesezt auch/es habe einer die Mittel über seine Kranckheit ein Consilium Medicum zu requiriren, die ganze Apoteke zubezahlen/der Patient braucht fleissig eines wohl erfahrenen Medici, köstlichste verordneter Medicamenta, wils nicht besser/bisweilen wohl ärger/werden/es bleibt bey des Poeten Worten:

Non est in Medico, semper releuetur, ut æger,
Interdum doctâ, plus valet, Arte, Malum.

das ist /

Es geht nicht allzeit an/das eines Arztes Kunst

Dem Krancken helfen kan: Rath/und That/ist umbsonst. Solches wieder fährt nicht alleine den Gottlosen zu einer Straffe/Erinnerung und Besserung ihres vorigen sündlichen Lebens/sondern auch den Frommen / als die Exempel/ Hiobs/Tobias, Johannis & c. und vieler Bett-riesen heute/leider! bezeugen/welche in elenden und banfälligen Hütten wohnen/tragen den Schatz der Erkenntnis Christi und seiner Wohlthaten/in irdischen Gefässen/den sie sind arme/gebrechliche / sterbliche Creaturen / die vor der Welt kein Ansehen haben/so bald können zerbrochen werden als die Krüge/so Gideons Soldaten in Händen hatten / auf daß die überschwenckliche Krafft sey Gottes / und nicht von uns: diese ist in den Schwachen mächtig; derselbe weise und grosse Gott hat dessen seine heilige Ursachen / kan es schaffen und schicken / daß der Frommen grosse und beschwerliche Kranckheiten zu seinen grossen Ehren/und ihrem Leibes und Seelen Besten endlich ausschlagen müssen/womit der Selige Lutherus nicht blos/den francken Cansler zu Mansfeld/sondern

Bij

Erliwere Seelen. Schatz Part. 4. p. 30. seq. & in Possill. Part. 2. p. 440. seq. editore Haverero. Luther. T. 6. Alt. in der Trost-Schriefft/ an Caspar Müllern. pag. 334.

Chrysof. homil. 15. de divite T. V. fol. 21. Inopem hunc agrum fuisse, ut nec comitem sibi comparare potuerit, colligit ex v. 7. Fridlieb. in observ. bibl. p. 97. T. 2. & Drexel. eternit. prodromo c. 11. §. 35. p. 83. Ovid. lib. 1. de Ponto. Hiob. 2. 3. Tob 2/12. Ioh. 11/3. Boni comm. tu hominem paralyticum hunc agnoscunt Chemnitz H. E. p. 356. Osiander h. l. Drexel. in prodromo eternit. 1. c. 2. Corinth. 4/7. Vinar. Iudic. 7/20. 2. Corinth. 12.

bern alle francke Christen/überaus schöne trösten kan: O
der Wechsel ist mit Freuden anzunehmen. Gott ist ein guter
Kauffman und gnädiger Händler/der uns Leben umb Tod/
Gerechtigkeit umb Sünde verkaufft/und dafür eine Kranck-
heit oder zwo/eines Augenblickes lang zur Zinse aufgeleget:
herrlich ebenfals in unser Historia vorgestellet / in einem

Trost-Hülff-undGesundheits-Bilde /

an den Krancken ins gemein / bey dem Teiche Bethesda;
insonderheit an dem 38 jährigem francken Menschen. Ist
berümt im gelobten Lande der Jordan / darinnen auf des
Mannes Gottes Elisa Worte der aussägige Feld-Haupt-
man eines Königes in Syrien / 7. mal sich waschen musste
gesund zu werden/welches auch etliche Christen in ihrer Un-
päslichkeit sollen gethan haben/nach des Novarini Unmer-
kung. Ist berümt der Teich Siloa, worinnen der Blind-
gebohrne/auf Christi Befehl / nicht die Blindheit / sondern
den Roth abgewaschen/und bis dato die Türcken sich und ihre
Kinder / gutte helle Augen zuerlangen; vor diesem aber die
Kayslerin Helena des Ortes eine Kirche bauen lassen/so sie
den Gesicht-machenden Seligmacher genennet hat. Sind be-
rühmt/nach Josephi Zeugnis die warmen Bäder zu Tibe-
rias, wohin die Krancken sich zu curiren/gezogen / ist nicht
minder berühmt/und rühmens würdig/unser Teich Bethes-
da/darinnen so vielen francken Gesundheit gegeben ist/aber
durch Einen Engel / der herabfuhr / zu seiner Zeit in den
Teich / und bewegete das Wasser: zur Lehre / es wäre das
Teich-Wasser nicht casu & fortuito, das ist/ohngefähr be-
weget worden; oder/es hätte dasselbe ein natürliche Krafft/
Wärckung und Tugend an sich gehabt zu heilen/massen/aus
sothaner Ursache / es keine sonderliche / mehr eine tägliche/
gemei-

2. Reg. 5/24.

Novar. Sca-
dis. sac. Pro-
phan. lib. 1. c.
12. §. 59. p.
24. Iohan. 9/
21. Theophyl.
& Osiander
h. 1.

Dapper in Pa-
lestina p. 405
Josephus in
Vita ejus Oper
p. 554.
Lightfoot tres
thermas aqua
diluvii super-
fites enume-
rat, Hor. He-
br. p. 134. in
Laudem hu-
jus Bethesdae

excarrit Majolus in Colloq. dier canicular. p. 543. Cur aquam moveri ne-
cesso fuerit adventu angeli? R. Larnov. in Com. qv. 4. p. 441.

gemeine / ja wohl stündliche Cur gewesen wäre; auch nicht
durch die Güte des darinnen gewaschenen Opffer-Viehes/
und davon hinein gelauffenen Blutes: weniger / was aus
dem Pineda angeführet wird / als hätte der francke Adam
seinen Sohn Seth, zu dem Engel vor das Paradies ge-
schickt / ein Consilium & Auxilium Medicum einzu-
holen/wo er 3. Pflanzten bekommen solche zu sehen/weil der
daraus erwachsende Baum/den Adam/ und alle seine Nach-
kommen/heilen würde; welchen Seth auf des/in seiner Ab-
wesenheit gestorbenen Vaters/Adams / Grab gesetzt / und
folgendes ein solch Holz gewachsen / daß des Salomonis
Zimmerleute gar nicht geschickt zum Tempel-Baw / son-
dern nur zu einem Steige/über ein Wasser/ausarbeiten kön-
nen/so endlich umb den Teich Bethesda geworffen/aber vom
Engel beweget / dem Teich-Wasser solche heil-und gesund
machende Krafft gegeben habe. Vielmehr zeigt die Hei-
lige Historia an ihrem Orte/ Donum singulare, divi-
num, & miraculosum, sanandi quem vis morbum, so
ein Lehrer unserer Kirche / inter Charismata divina zeh-
let/durch den Dienst eines von Himmel herab fahrenden En-
gels/un sichtbarer Weise/nach Adrichomii Gedancken/mit
ausgebreiteten Flügeln über das Wasser/daß diese Englische
Bewegung bey vermercktem ungewöhnlichem / unverseh-
nem/großem Geräusche / ein augenscheinliches unfehlbares
Reiñ-zeichen gewesen / es solte ein Krancker/und zwar der Er-
ste/der nach Bewegung des Wassers/hinein gestiegen/geheilet
werden. Nun mögen wir nicht vor die sonnenklare Ge-
wissenheit ausgeben/ die Erzählung des Lightfoots/es wäre
Bürgern in einer Stadt/ von einem Geiste Nachricht gege-
ben/ wenn sie würden in ihrem Stadt-Brunnen eine Bewe-
gung

Lightfoot. Hor. Hebr. p. 1008. ex Vajicra rabba sect. 24. Glossa 6. 1. huc
signo apparebit, vitium atque interfectum esse spiritum.

Bebel. Antiqu.
Iud. art. 2.
sect. 2. p. 108.
dupliciter
quod falsum
esse Tarnov. e.
vincit, in Com.
qv. 3. p. 441.
Frischmuth.
in dissert. de
Bethesda cap.
1. §. 28.

Sebastian.
Schmid. in Pa-
raph. p. 49.
Bebel Ant. Iud
p. 882. sive id
angelus face-
ret, sive per
angelum aut
sine angelo et
Virtus, que
est omni Vir-
tute superior,
ita comment.
Ioh. Faber Sta-
pulen. h. 1.
f. 306.
ap. Frischm.
c. dissert. cap.
2. §. 1.

Kessus in Excerptis Arab. Mse. apud Spanheim in Historia Jobi. c. 8. p. 124. An morbi per demones excitentur? Franc. Vales. de S. Philos. c. 28. p. 223. Waldschmid von der Zauberey. con. II. p. 240 seq. Hiob. 2/7. Luc 13/11. conf. Vinar. h. l. Tob 6/8/9/seqq. Ravanellus ex l. n. Iohan. probat. Angelos liberare homines a morbis. Theaur. p. 162. Bernh. in sentent. T. I. p. 730. 2. Sam. 5/24. conf. omnino Quistorp. in Not. h. l. p. 284.

gung des Wassers sehen/vom bösen Geiste herrührende/solten sie mit eisernen Instrumenten frisch drein schlagen/und nicht aufhören / bis sie würden Blutstropffen sehen oben auf dem Wasser schwimmen / ruffende: Victoria est nostra! wir haben gesieget! Überlassen auch anderen auszuecken/wie weit dem Kessus zu trauen/als solte der Engel Gabriel, zu Hiob geschicket seyn/mit den Worten: O Hiob surge, annosus DEI. Worauf Hiob hurtig auf seine Füße getreten/nach Befehl des Engels/sich im kalten Wasser un Wein gebadet/und wäre ganz gesund worden. Inzwischen lehret uns die Heilige Bibel / das ein böser Engel den Hiob geschlagen mit Kranckheit / auch ein Geist der Kranckheit ein Weib gekrümmet das sie nicht wohl aufsehen konte: wiederum erhellet auß dem Buche Tobiae das ein guter Engel/Arzneymittel gezeigt den blinden Tobiam zu curiren/wanhero Bernhardus die Engel nennet/authores sospitatis humanae. Auch außser des Leibes Zustande waren die Engel geschäftig dem David zu assistiren wieder die Feindseligen Philister / wenn er würde hören das Rauschen der Maulberbäume / solte er dieses vor ein Zeichen Göttlicher Præsents erkennen / wo die Engel zugleich helfen würden das Heer der Philister / durch David/ und seine Männer schlagen. Gleiche Güte und Wohlthat Gottes durch der Engel Dienst/haben die Juden zur selben Zeit auch genossen/umb zuerlernen / wie allerdings der Hüter Israelis vor ihre Gesundheit und Wolfarth des Leibes bestens sorge. Fuhr schon dieser Engel nicht alle Tage hernieder das Teich-Wasser zu bewegen/nur κατὰ καιρὸν zu seiner Zeit/das ist/nach Cyrilli Meinung/an den Jüdischen Fest-Tagen / umb diese grosse Werke und Wunder Gottes/nicht nur den Bürgern zu Jerusalem / sondern auch Frembden und Ausländern kund

zumachen.

Hunn. Com. h. l. Chemnit. Harmon. Evangel. T. I. c. 45. p. 353.

zu machen. Theophylactus hält diese Zeit vor die Pfingst-Zeit / und mit diesem/der Hunnius, der diese Zeit bis zum Laubhütten Feste hinaus setzt/andere ins gemeine / haltens vor die Oesterliche Zeit. Derfütrefliche Ausleger heiliger Schrift/Mart. Chemnitius, meinet diese Redens-Art κατὰ καιρὸν wäre eine anthesis ejus, quod semper & quotidiè fit, potest etiam significare incertam quantitatem, aut non statutas vices intervalli temporis; dannhero so viel Krancken das ganze Jahr in diesem Lazarethe/auf eine glückselige Zeit und Stunde / gewartet haben. Uns aber unbewußt / wie viel mahl im Jahre / der Engel solches Teich-wasser beweget habe; ingleichen / wenn diese Wunder-Cur sich habe angefangen / weil weder die heilige Schrift/noch der Josephus, noch der gelehrte Jude Philo, hiervon etwas gewisses melden/sonder zweifel / nach Gottes Schickung / da die Zeit herbey kam / das der H. Erz Messias solte in die Welt gesendet werden / auf das hierdurch das Jüdische Volk erinnert werden möchte/es würde nunmehr bald die Wiederbringung der geistlichen Seelen-Gesundheit durch den Messiam vollbracht werden: darumb dann auch an dem Orte / da die Opffer-Schaffe behalten worden solch Wunder geschehen; anzudeuten das Lamb Gottes / welches der Welt Sünde trägt/un für uns geopffert ist. Vileichte mit Christo aufgehört/weil Tertullianus schon zu seiner Zeit den Juden ihre Bosheit verweisende/schreibet: Piscina Bethsaida usque ad Adventum Christi curando valetudines, ab Israel desit a beneficiis deinde, cum perleverantia furoris sui, nomen Domini, per ipsos blasphemaretur. Hatte ferner der Engel durch die Bewegung des Wassers/ im Teiche Bethesda mehr nicht als einem Krancken auf einmal geholffen / war

die

Cur unum, & primum, & non omnes sanavit illa aqua? Resp. Tarnoy, qu.

Theophyl. & Hunn h. l. Dionys. Petavius Animadu. ad Epiphani haeresin LI Alogorum. nisi ad Pentecosten pertinere velimus ad Purim s. sortium festum quod Adar. 15. celebratum est, nihil vetat intelligi. p. 206. Chemnit. H. E. p. 353. Quoties quotannis factum fuerit interitum, aliquoties vero factum fuisse, vero simile est. Calixt. in Conc. Ev. p. 118. Bebel. Ant. Iud. p. 882. Vinar. h. l. conf. Iun. & Tremell. notas bibl. ad Nehem. 1. 3. v. 1. Ter tull. lib. adv. Iudaeos. p. 147.

5. & 6. p.
244. Chem-
nitius, in H. E.
p. 355.
Cramer, in
der Bibl.
Auslegung.
b. 1.

Matth. 4/14.
Mich. V. Val-
ter im Wun-
der-Teiche
Bethesda/
p. 45.

Köfer, Possill.
Emblem, pag.
157.

die Hand Gottes damit nicht verführet zur selben Zeit/ daß er nicht helfen könne / sondern der Allmächtige wolte uns hierdurch weisen / er wolte Gesunde und Krancke unterein- ander haben ; daß seine hülfreiche Hand desto grösser und theurer geachtet würde ; auch wolte er ein Beyspiel machen / daß nicht die Medicina, allen und allezeit / hülfse / endlich solte Christi Hülfse desto scheinbarer werden / der nicht so spar- sam / wie der Engel / nur einem jedes mal / und zu seiner Zeit / sondern allen / und allzeit / zuhelffen bereit und mächtig wäre / davon bey dem Matth. 23 zu lesen ; sie brachten Allerley Krancken / mit mancherley Seuchen und Qual behaftet / zu Christo / und er machte sie alle gesund / auch allezeit / zu se- hen / an diesem acht und dreißig jährigen / von Engeln und Menschen / hülflos gelassenem Menschen / den er extra or- dinario tempore & modo, perfecte, & in momento gesund machet. Weiß man gleich aber nicht / wer die- ser langwierige Krancke / aber von Christo / so glücklich und wunderlich curirte / Mensch seinem Nahmen / Stande / und Lande nach / gewesen sey : Möchte selbter auch / als der Ben- jamin Tudeleus meldet / wie die anderen Krancken / sei- nen Nahmen etwa in eine Halle dieses Spittales / am Teiche Bethesda / angeschrieben haben / welcher mit dem ganten Gebäude folgendes ruiniret / und verloschen ; kan ich unsere Selige Frau Koschwigin / unter die Menge solcher Krancken / bey dem Teiche Bethesda / nicht unrecht mit anschreiben / und von ihr sagen / daß sie von ihrer Jugend an / das Kreuz- Joch und den Waisenstand tragende / in ihrem fast sieben jährigen Ehestande mehr gesichtet als gesund gewesen / Letzlich etliche 30. Wochen continus die grosse un beschwerliche Lei- bes Kranckheit der Wasser-sucht / mit Schmerzen / Tag und Nacht / gefühlet : Als eine filia Medicorum viel auf die

Aerzte

Aerzte angewendet / indessen täglich gestorben / gleiche sener Peruanischen Früchte / welche sich in subtile Hülsen / als Falten ein wickelt / in denen / so man sie voneinander thut / auf beyden Seiten ein Creuze sich sehen läßt : dabey ihr lieber Ehemann erfahren / was Lutherus sagt : qui habet fidelem Uxo- rem, habet fidelem Crucem. Indessen / war die Se- lige / eine fromme / Erbare / und stille Frau / eine Liebhaberin Gottes / seines Wortes / und der Heiligen Sacramente / in ihrer Kranckheit schnete sie sich nach den Vorhöfen des Herren / zuschauen die schönen Gottesdienste des Herren und seinen Tempel zu besuchen : sie war ihrem Tausf. Nah- men ANNA nach / Holdselig / das ist / eine liebe Haus Frau / die mit ihrem Manne in Liebe und Freundschaft lebte / ihre Kinder / die 2. leibliche / numehro Mutterlose- Waise-lein / und die 2. Pflage Kinder / zog sie auf in der Zucht und Vermahnung im Herrn / herzlich gut meinte sie es mit ihrem Geschwister / daß man mit Wahrheit ihr nach sagen kan : die ganze Stadt weis / daß die Frau Koschwigin ein Zu- gendsames Weib gewesen ist. Dannhero der schmerz- betrübte Wittwer herzlich weinet / daß er zeitlich / und schon (nach Göttlicher Verhängnis) zum andernmal / im beküm- merten Wittwer- Stande einsam bleibet ; die kleinen Kin- der verstehens noch nicht zu besammern den trefflichen Schatz / den sie an ihrer lieben Mutter verlohren / dörften wohl den Verlust künftig schmerzlich empfinden. Es kla- get das liebe Geschwister / daß ihre dreyfache Schnure durch die Gewalt des Todes zerrissen / besonders der / wegen seiner Ambtes- Geschäfte / wider Willen abwesende / herzbetrübte Herr Bruder / Titul. Herr Baltasar Keimann / Dia- conus der löblichen Kirchfarth in Probst- hayn / und desto mehr / weil er die Selige Frau Schwester als seine Seele

E ij

D. Pfeiffer
in fun. p. 179.

Pf. 84/13.
27/4.

Luther in
prefat. in lib.
Tobie

Ephes. 6/4.

Ruth. 3/11.

A. 1675. d.
30. Septembr.
starb Frau
Anna. Ma-
ria Kosch-
wigin geb.
Jungin et a-
tu 26. Jahr.
48. Wochen.

Epist. 72. de.
conversatone,
Vit. & obitu
Paula.

Wider in Po-
still. Domin.
19. Trinit. p.
363.

Esa. 60/20.

1. Corinth. 15/
v. 42. 43.
Luther. T. VI.
Alt. p. 322.

geliebet / mehr als Schwesterl. gegen Liebe und Wohlthat von
ihr genossen / heute wie die abwesende Thessalia bey der
ihrigen Begräbnisse thun mus: Corde & Lacrymis tu-
um, o Charissima Soror, funus prosequor, sich zuver-
sichtlich mit Hieronymo tröstende: Non maremus,
quod talem (Sororem) amisimus, sed gratias agi-
mus, quod habuimus, imò habemus: DEO enim
vivunt omnia, & quicquid revertitur ad Dominum,
in familia numero computatur. Alleine / vergessest
nicht / Betrübteste / bey eurem Herzens = Trauren und
Thränen = Güssen / dem Heiligen Willen Gottes / auch ge-
bührend zu untergeben / nach dem Beyspiel ewiger Selig-
Verstorbenen / welche / als eine Hiobs = Schwester / immer
Gott gelassen / lebete / duldet / und starb: mit dem krancken
Luthero, selber lange krank / sagende: lieber Gott / kan-
es denn nicht anders seyn / so gib mir grosse Geduld / und
einen starcken Glauben: und mit jenem siechen Herzoge / ein
kühles Erdreich / wird mein Doctor seyn. Welches ihr wie-
derfahren / als gestern / die Tage ihres Leides ein Ende genom-
men / mit einem seligen Ende ihres zeitlichen Lebens. Der
ungesunde / geschwollene / Wassersüchtige Leichnam / ist nun-
mehr als ein Weizen = Korn gesäet verweslich / und wird
auferstehn unverweslich: er wird gesäet in Unehre / und wird
auferstehn in Herzlichkeit: er wird gesäet in Schwachheit /
und wird auferstehn in Krafft: wobey ich Lutheri Ausle-
gungs = Worte Trost = weise anführe: Wir wissen / so schwach
der Leib ist / ohn alle Krafft und Vermögen / wenn er im
Grabe liegt / so starck wird er hernach werden / wenn die Zeit
kömpt / daß er mit einem Finger wird diese Kirche tragen /
mit einer See einen Thurm verlegen können / und mit einem
grossen Berge spielen / wie die Kinder mit einem Ballen /
und

und in einem / Nu bis an die Wolcken springen / oder über
hundert Meilen fahren. Indessen ruhet derselbe Leib / auf
die vielen schlafflosen Nächte / in der Schlaff = Kammer des
Grabes ganz mit Frieden / auf welche Grabstette / statt eines
Epitaphii ich wohl setzen kan / **YFIEIA**. Die Frau
Koschwitzin ist gesund worden. An dem bald einbrechendem
jüngsten Tage / zur Zeit der allgemeinen Auferstehung / wer-
den die liebsten Ihrigen / Selbte / mit Freuden widersehen / in
einem ewig gesundem / helle leuchtendem Leibe / der mit Engli-
scher Klarheit und Herzlichkeit wird begabet seyn daß / im neu-
en Himmel / schreibt der Selige Lucas Pollio, sollen eitel
frische gesunde / und starck bleibende Körper gefunden werden.
Was hilft / daß einer in einem gülden Schlosse residiret,
und hätte keine Gesundheit dabey? also / was wäre den Hei-
ligen gedienet / daß sie in einen wunderschönen Himmel-
Pallast kämen / und brächten ihre knackende / kreisende / und
täglich sterbende Körper mitte? Aber gleich wie der allmächt-
ige Gott / für seine liebe Kinder / ein neues Haus bauen wil /
also wil er ihnen auch geben neue / und ewig gesunde Kör-
per. Da wird man nicht blinde / lahme / hincckende / stam-
lende / wassersüchtige und gebrechliche Leute mehr finden:
da wird man unter Gottes Volck keine krumme Schen-
ckel / trieffende Augen / übelhörende Ohren / und andere Ge-
brechlichkeiten spüren / und mercken. Es wird nach des Au-
gustini Gedanken daselbst alles wohl stehen: Nemo
dicet, visita agrotum, ubi est sanitas sempiterna:
nemo dicet, sepeli mortuum, ubi mors morietur.
Wir gratuliren billich Unserer Selig. Frau Koschwitzin
zu Ihrer erfolgten Erlösung / Verbesserung / Glorie und
Seligkeit. Wir wünschen dem nunmehr eingesargtem Leich-
nam

Pfefferkorn.
im Leichen-
Borrath. 6.
V. p. 184.

L. Pollio
vom ewigen
Leben / cont.
4. p. m. 187.

Augustin. T.
X. homil. 18.
inter 50. lege.
Censuram
quorund. ve-
terum scrip-
torum Roberti
Coci Angli p.
m. 363.

Cij

nam Ruhe im Grabe/ fröhliches Auferstehen / und nach der
Vereinigung/ Leibes und Seelen/ die himlische Glückseligkeit.
Denen Hinterbleibenden/ in ihrem Herzens-Kummer/ Göttli-
che Tröstungen / den verwaiseten unerzogenen Kindern/
Himlische Vater-sorge/ allen und jeden/ gutte Leibes Gesund-
heit/ nebenst aller beharlichen Zufriedenheit / und endlich
erfolgenden ewigen Seeligkeit.

Hierauff ward/ mit einer schuldigen Dancks-
gung an die Leichen-Begleiter /
dieses Begräbniß /
beschlossen.



Allhier

Allhier
Verwahrt die Erde in ihrer Schoos/
die entseelten Bebeine/
Der Weyland/ Erbaren / Gott- und Tugend-
liebenden/

Frau Anna Roschwitz=

in/ geb. Reimannin/

Des Erbaren Wolgeachten /
Herrn George Roschwizes/ Bürgers
und Mälkers /

Bev dem Segen zweier Kinder /
sieben und ein halb Jahr/

treue Eh-Genossin /

Derer Christenthum gegläntet von Glau-
ben / Liebe / und gutten Wercken /
Mit Gelassenheit in allem Leiden /
Bis Sie nach langer Kranckheit/
und vielen Elenden

Kummer = Nächten /

Im Jahr 1685. den 20. Junius /
in einer

sansst = seligen Scheidung /

Da Sie 26. Jahr weniger 6. Wochen erfüllet/
Das Eitele gesegnet/das Ewige ergrieffen.
Mannes-Kind- und Freundschafts-
Thranen

Wütschten Ihr ein weiters Ziel/
Ach! umbsonst war alles sehnen/
Es ergieng was Gott gefiel.
Der wolt Ihr mit Himmels-Kronen/
Nach so langen Creuze lohnen.

Apoc. Johan. am 14.

Selig sind die Todten/ die in dem
H. Erren sterben/ von nun an. Da
der Heist spricht / daß sie ruhen von ih-
Arbeit/denn ihre Wercke folgen
ihnen nach.



21.
Kräftiger Trost
Gottsehliger Kindbetterinnen
Welchen aus der 1. Epistel an Timotheum
im 2. Capitel/ vers. 15.
Ben schmerzlicher Gebuhr
empfunden

Sie weiland Hoch Edelgebohrne/ Hoch Ehr-
und Tugendfahme Frau

Fr. Anna Margaritha
von Wollfelden/

Des Hoch Edelgebohrnen/ Bestrengen und Wohl
Mann-festen Herrn/

Hn. Eberhard von BünTERSBERG/

Erb-Herrn auf Talcshof / Ihrer Königl. Majestät zu
Schweden Wohlbedienten Capitains / und Wohlver-
ordneten Königl. Ordnung-Richters im Dör-
ptischen Kreis/

Gewesene getreue Ehe-Liebste /

Ben derer Christ-Adelichen Beerdigung und Volkreicher
Versammlung Anno 1684. den 20. Februarii in der Kirche
zu St. Nicolai in Reval vorgestellt
von

M. Gottfried Stecher/

Pastore gedachter Kirchen / und des
Consistorii Assessore.

REVAL / Gedruckt bey Christoff Brendeken/
im obgedachten Jahre.